



---

Programm Transfer-21

Lernangebot Nr. 32  
**Medienbericht über Teilhabe**

Erstellt von der „AG Qualität & Kompetenzen“ des  
Programms Transfer-21

## Impressum

Dieses Material ist eine Veröffentlichung des Programms Transfer-21 und wurde von der Arbeitsgruppe „Qualität & Kompetenzen“ entwickelt.

### **Mitglieder der „AG Qualität & Kompetenzen“ des Programms Transfer-21:**

Dr. Dietrich Aldefeld (ehemals Mitglied des Lenkungsausschusses Mecklenburg-Vorpommern), Dr. Christiane Averbeck (ehemals Geschäftsführung Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Elisabeth Geffers-Strübel (Projektleitung Thüringen), Prof. Dr. Gerhard de Haan (Projektleitung Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Jürgen Drieling (Projektleitung Niedersachsen), Armin von Dziegielewski (IFB Rheinland-Pfalz), Beate Fritz (Projektleitung Brandenburg), Hilla Metzner (Projektleitung Berlin), Melanie Helm (Projektleitung Saarland), Reiner Mathar (Projektleitung Hessen), Gerhard Nobis (Projektleitung Hamburg), Dr. Michael Plesse (Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Sabine Preußner (Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Rolf Schulz (Projektleitung Nordrhein-Westfalen), Jörg Utermöhlen (Landesschulbehörde Niedersachsen), Dorothee Werner-Tokarski (Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz)

### **Autor**

Ulrich Böhme

### **Layout**

Mareike Hoffmann

### **Herausgeber**

Programm Transfer-21  
Koordinierungsstelle  
Freie Universität Berlin  
Prof. Dr. Gerhard de Haan  
Arnimallee 9  
14195 Berlin

Telefon: (030) 838 525 15  
info@transfer-21.de  
www.transfer-21.de

Berlin 2007



Gefördert als BLK-Programm von  
Bund und Ländern im Zeitraum vom  
01.08.2004 bis 31.12.2006.

## Medienbericht über Teilhabe

Im Vordergrund dieses Lernangebots steht die folgende Teilkompetenz der Gestaltungskompetenz: *Selbstständig planen und handeln können*  
Die Schülerinnen und Schüler weisen anhand der Durchführung eines Projektes zur Nachhaltigkeit eigene Erfahrungen mit selbständiger Planung und selbständigem Handeln nach.

### Allgemeine Hinweise

Anhand eines konkreten Projektes, zum Beispiel im Rahmen der Mitarbeit in der Lokalen Agenda 21, sollen die Schülerinnen und Schüler Planungs- und Handlungsabläufe beschreiben. Es kann sich um ein Vorhaben in der Stadtteilarbeit, um die Anbahnung einer Schulpartnerschaft bis zu ersten Erfolgen oder um den Aufbau einer Schülerfirma handeln. Ob Schülerinnen und Schülern der Klasse, die diesen Arbeitsauftrag bearbeitet, direkt an dem Projekt beteiligt sind, ist unerheblich. Für sie steht die mediale Berichterstattung im Vordergrund.

Vorgeschlagen wird ein Hörfunkbericht, da zur Vorbereitung ein umfassendes Material empfohlen werden kann. Je nach Ausstattung der Schule und Ambitionen der Beteiligten ist es aber auch möglich, die Arbeitsaufträge mit einem Videofilm, einer Projektzeitung, einer Homepage oder einer multimedialen Präsentation zu lösen. Das gilt vor allem dann, ein Teil der Schülerinnen und Schüler entsprechende Vorkenntnisse und Erfahrungen hat.

Vor der Lösung der Arbeitsaufträge sollten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Produktion von Radiobeiträgen beschäftigen. Für die Klassenstufen 5 bis 7 besonders gut geeignet ist ein Material, das im Zuge des Graslöwen Projekts der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) entstanden ist. Es heißt „Graslöwen Radio im Unterricht – Die Hörfunkwerkstatt für die Klassen 2 bis 6“. Das umfassende Material zeigt auf, wie Schülerinnen und Schüler in sieben Schritten eine komplette Hörfunksendung gestalten können. Enthalten sind auch Hörbeispiele und Arbeitsblätter.

Ein Praxisbeispiel (Pausenradio „Welle G“) wird in der Broschüre „Zukunft gestalten lernen – (k)ein Thema für die Grundschule?“ des BLK-Programms Transfer-21 beschrieben.

**Methode:** Selbsttätiges Lernen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit

**Zeitrahmen:** abhängig vom Projekt, über das berichtet wird

### Materialien:

Materialien für die Schüler (*Materialien 1 bis 4*)

Arbeitsaufträge

Reportergerät mit Mikrofon (alternativ: Foto- oder Videokamera)

Audio-Schnittprogramm

(alternativ: Video-Schnittprogramm, Fotobearbeitungsprogramm)

Internetzugang

**Altersstufe:** 5. bis 7. Schuljahr

**Fächer:** Sozialkunde/Politik, Deutsch, Geografie, Biologie  
(auch abhängig vom Projekt, über das berichtet wird)

**Arbeitsaufträge:**

1. Lest den Text (Material 1)! Klärt im Unterrichtsgespräch Begriffe, die ihr nicht richtig verstanden habt! Diskutiert in der Klasse, wie ihr Radio hört und andere Medien nutzt!
2. Legt gemeinsam mit eurer Lehrkraft fest, mit welchem Medium ihr arbeiten werdet und über welches Projekt ihr berichten wollt. Teilt euch dann in drei Gruppen auf!  
**Gruppe 1** übernimmt den sachlichen Teil des Berichts.  
**Gruppe 2** beschäftigt sich mit den Motiven und Emotionen der Beteiligten.  
**Gruppe 3** ist für die Technik zuständig.
3. Nehmt Kontakt zu den Projektpartnern auf und erklärt ihnen, was ihr vorhabt. Stimmt Termine mit ihnen ab. Stellt davon abhängig eure eigenen Zeitpläne auf!
4. Nachdem ihr erste Informationen über das Projekt, die Beteiligten, den Zeitrahmen und die Handlungsorte habt, entwerfen die Gruppen 1 und 2 einen Plan für die weitere inhaltliche Arbeit. Gruppe 3 bereitet die Technik vor.
5. Unterstützt von Gruppe 3 begleiten die Gruppen 1 und 2 die Projektarbeit. Macht euch Notizen, nehmt O-Töne auf, interviewt Beteiligte!
6. Sichtet das gesammelte Material und trifft zunächst eine grobe Auswahl! Schreibt dann die Reportertexte, die ihr noch braucht, und stimmt die Ergebnisse zwischen den Gruppen ab. Gruppe 3 leistet auch hier technische Unterstützung.
7. Ein bis zwei Sprecher (am besten ein Mädchen und ein Junge) sprechen die Texte ein, Gruppe 3 ist für die Aufnahme mit dem Reportergerät oder dem Computer zuständig.
8. Wenn alles Reportertexte eingesprochen sind, folgen das eigentliche Bauen der Beiträge und der Feinschnitt.
9. Präsentiert euren Radiobeitrag vor den Projektpartnern, bei einem Schulfest oder in einem lokalen Bürgerfunk-Sender!

**Erwartungshorizont:**

<b>Arbeits-auftrag Nr.</b>	<b>Erwartete Schülerleistung</b>	<b>Gestaltungs-kompetenz</b>
1	Sich motivieren können, aktiv zu werden	E.4
2 und 3	An Entscheidungsprozessen partizipieren können	G.2
4 und 5	Gemeinsam planen und handeln können Veranschaulichen, wie kooperatives Problemlösen bei der Entwicklung von Handlungsstrategien für nachhaltige Entwicklungen realisiert werden kann	G.1 G.2.2
6 bis 8	Eigene und gemeinschaftliche Motivationen für die Teilhabe an demokratischen Entscheidungsprozessen und an nachhaltigem Handeln beschreiben Formen der individuellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Verantwortungsübernahme für (nicht) nachhaltige Entwicklungsprozesse beschreiben und beurteilen	G.3.2  E.3.1
9	Beschreiben ihre Motivationen für die Teilhabe an demokratischen Entscheidungsprozessen und an nachhaltigem Handeln Das Konzept adressatengerecht, gemeinsam und überzeugend präsentieren können	E.4.2  G.3.2

### **Literaturhinweise/Internetlinks:**

agenda-transfer/Bundesweite Servicestelle Lokale Agenda 21 (Hrsg.): Öffentlichkeitsarbeit... so geht's. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der lokalen Agenda 21. Bonn 2003

agenda-transfer/Bundesweite Servicestelle Lokale Agenda 21 (Hrsg.): Lokalradios als Kommunikatoren lokaler Agenda-21-Projekte. Bonn 2004

Anfang, G./Demmler, K./Lutz, K. (Hrsg.): Mit Kamera, Maus und Mikro. Medienarbeit mit Kindern. Materialien zur Medienpädagogik Band 4. kopaed, München 2003

Bartsch, Paul D. (Hrsg.): Radio Aktiv. Hörfunk und Hörerziehung im Unterricht. Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA), Halle 1998

BLK-Programm Transfer-21 (Hrsg.): Zukunft gestalten lernen – (k)ein Thema für die Grundschule? Grundschule verändern durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Berlin 2005

Bloom-Schinnerl, Margareta: Der gebaute Beitrag. Ein Leitfaden für Radiojournalisten. UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz 2002

DBU (Hrsg.): Graslöwen Radio im Unterricht. Die Hörfunkwerkstatt für die Klassen 2-6. Osnabrück 2006

Schill, W./Linke, J./Wiedemann, D. (Hrsg.): Kinder & Radio. kopaed, München 2004

<http://www.grasloewe.de> – Graslöwen Projekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, u. a. Graslöwen Radio, Graslöwen TV und Graslöwen Club

<http://www.hoerspielbox.de> – Hörspielseite des RBB – Rundfunk Berlin-Brandenburg

<http://www.lehrer-online.de/> – Lehrerportal von Schulen ans Netz e.V., Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Deutschen Telekom AG

<http://www.mediaculture-online.de/> – Portal für Medienpädagogik und Medienkultur. Teil der Medienoffensive des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

### **Lösungen**

Lösungen können hier nicht vorgegeben werden. Orientieren Sie sich am empfohlenen Material „Graslöwen Radio im Unterricht“. Auf den Kopiervorlagen (Material 2 bis 4) finden Sie zudem journalistische und technische Hinweise, die noch darüber hinausgehen.

## Material 1: Informationstext zu Arbeitsauftrag Nr. 1

### Umwelt als Nebensache? – Umweltkommunikation für Jugendliche im Hörfunk

Von Gesine Schepers und Thomas Pyhel

Zu trocken, zu komplex, zu langweilig – das sind nur einige der Vorwürfe, die Umweltthemen gemacht werden. Insbesondere das Radio scheint wegen seiner Hauptfunktion als Musikkieferant und wegen der erforderlichen Kürze seiner Beiträge kaum geeignet zu sein, komplizierte Sachverhalte, wie sie Umweltthemen oft darstellen, sachlich unrichtig und gleichzeitig ansprechend zu kommunizieren. Das gilt vor allem für jugendorientierte Hörfunksendungen. ... Da bekommt das Thema Umwelt unschlagbare Konkurrenz durch Tipps für Handy, Internet oder die nächste Party. Berichtenswert wird ein Thema erst, wenn es witzig, aktuell oder außergewöhnlich ist.

Hinzu kommt, dass Radiohören unter jungen Leuten in der Regel keine aktive, zielgerichtete Tätigkeit darstellt, der viel Konzentration gewidmet wird. Vielmehr ist der Hörfunk ein Medium, das während anderer Beschäftigungen wie Autofahren, Arbeit oder Hausaufgaben nebenbei genutzt wird. Kommt ein angesagtes Lied, wird aufgedreht. Themenbeiträge müssen – zumindest im übertragenen Sinne – den gleichen Effekt erzielen.

Das bedeutet, dass sie so ansprechend zu gestalten sind, dass die Aufmerksamkeit geweckt und der Hörer zum Zuhörer wird. Das Zuhören wiederum muss sich lohnen. Nur so besteht die Chance, auch komplexe Themenschwerpunkte aus dem nebensächlichen Hintergrund, den das Radio üblicherweise bildet, kurzweilig in den Vordergrund der jugendlichen Zielgruppe zu spielen. Dabei ist die Verpackung von existenzieller Wichtigkeit\*. Diese darf nicht belehrend wirken, sondern muss Interesse wecken, originelle Lösungsmöglichkeiten aufzeigen und vor allem Spaß machen, denn Spaß ist unter jungen Leuten eine der hauptsächlichen Voraussetzungen für Engagement. Dabei kommt es in erster Linie auch nicht darauf an, ein Thema bis in alle Tiefen zu durchleuchten, sondern dieses auf humorvolle Art und Weise überhaupt erst einmal zur Sprache zu bringen. Im günstigsten Fall wird der Hörer zum Nachdenken, im besten Fall sogar zum Handeln angeregt.

\* Satz im Vergleich zum Originaltext leicht umgestellt und gekürzt.

## Material 2: Kopiervorlage

### Informationsquellen

Wer über ein Thema oder ein Projekt berichten will, muss sich gut vorbereiten. Das heißt, ihr recherchiert, tragt viele Informationen zusammen. Die findet ihr zum einen in Büchern, in Zeitschriften oder im Internet. Aber hauptsächlich fragt ihr bei Leuten nach, die sich mit dem Thema gut auskennen oder die an dem Projekt beteiligt sind.

#### **1. Umwelt-Experten finden**

Fachleute gibt es nicht nur im Fernsehen oder bei der Regierung. Auch im Landkreis, bei der Stadtverwaltung oder in örtlichen Vereinen sitzen Leute, die sich beim Thema Umwelt gut auskennen. Schaut ins Telefonbuch, sucht mit Hilfe des Internets oder fragt euch einfach durch. Meist kennt ein Experte gleich noch einen anderen und kann euch mit guten Tipps weiterhelfen.

#### **2. Kontakt aufnehmen**

Und wie kommt man an die Experten heran? Das Beste ist, einfach anzurufen. Mehr als eine Absage kann man ja nicht bekommen. Oft muss das Anliegen zunächst Sekretärinnen oder Referenten nahe gebracht werden, in größeren Institutionen sind die Pressestelle oder die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Auch eine Anfrage per E-Mail oder per Briefpost ist möglich. Nicht zu empfehlen ist es, ohne Voranmeldung mit einem Mikrofon in der Hand aufzutauchen – es sein denn, der gewünschte Gesprächspartner kommt zu einer Veranstaltung in die Schule.

#### **3. Gespräch gut vorbereiten**

Umwelt-Experten kennen sich gut aus in ihrem Fach. Aber sie erzählen nicht immer von selbst! Ihr müsst euch gut vorbereiten, um ihnen Informationen zu entlocken. Denn seid ihr nicht gut vorbereitet, können die euch ja alles Mögliche erzählen – aber ob es wirklich stimmt? Schaut vor dem Interview in Zeitschriften, in Büchern und im Internet nach. Überlegt euch eure Fragen genau und schreibt sie euch auf einen Zettel!

#### **4. Interview führen**

Zu jedem Interview gehört ein Vorgespräch. Dabei könnt ihr den Experten besser kennenlernen und „warm werden“. Merkt euch viel und einer von euch schreibt so viel wie möglich auf. Vielleicht fallen euch dabei noch einige Extra-Fragen ein, an die ihr bis dahin noch nicht gedacht hattet. Dann führt ihr das eigentliche Interview, bei dem ihr die Fragen und die Antworten aufnehmt. Und zum Schluss bedankt ihr euch.

#### **5. Material auswerten**

Jeder Umwelt-Experte oder Politiker verfolgt ein bestimmtes Interesse und äußert sich aus seiner speziellen Sicht. Darauf muss man aufpassen! Es ist immer gut, auf mehrere Fachleute und auch auf allgemein verfügbare Informationen zurückzugreifen. Das ist gerade bei Umweltthemen wichtig. Ebenso selbstverständlich ist es, die Informationsquellen genau zu benennen. So können sich die Hörer selbst ein Bild machen.

## Material 3: Kopiervorlage

### Schreiben fürs Hören

Wenn ihr beim Lesen im Buch oder in der Zeitung etwas nicht versteht, ist es ganz einfach: Ihr lest den Satz noch einmal oder sogar ein drittes Mal. Das geht beim Radiohören nicht. Jedes Wort, jeder Satz ist nur einmal zu hören. Hinzu kommt, dass der Sprecher bestimmt, wie schnell ihr hören und verstehen müsst. Wenn ihr einen Radio-Beitrag produziert, solltet ihr deshalb sieben Regeln beachten:

1. Worte und Wendungen aus der Umgangssprache verwenden!
2. Einfache und kurze Sätze schreiben!
3. Zahlen und Abkürzungen vermeiden!
4. Schwierige Begriffe auch mal wiederholen!
5. Eins nach dem anderen erzählen!
6. Pro Satz am besten nur eine Information geben!
7. Also: Schreibt den Radio-Text so, wie ihr auch sonst miteinander redet!

Hier ein schlechtes Beispiel (viele Informationen in einem Satz):

Überrascht von dieser neuen Erkenntnis fahren Lisa und Paul mit der Straßenbahnlinie sieben zu Opa Karl und fragen ihn, kaum angekommen, nach seiner Meinung dazu, um schließlich auch zu erfahren, was Tante Minna über die Sache zu berichten weiß.

Viel besser ist es so (die gleichen Informationen in vier Sätzen aufgeteilt):

Lisa und Paul sind von dieser neuen Erkenntnis überrascht. Sie fahren mit der Straßenbahn zu Opa Karl. Kaum angekommen, fragen die Kinder ihn nach seiner Meinung dazu. Schließlich wollen sie auch erfahren, was Tante Minna über die Sache zu berichten weiß.

### Was ist auch noch wichtig?

Sätze sind besser zu verstehen, wenn sie nicht so viele Namenwörter (Substantive) enthalten. Unterstreiche die Namenwörter und zähle sie!

**Schlechtes Beispiel:** Die Klasse arbeitet an der Inszenierung eines Theaterstücks, das bei einem Schulfest zur Aufführung kommen soll. Weil Lisa die Hauptrolle nicht bekam, reagierte sie mit Enttäuschung. = \_\_\_\_\_ Namenwörter (Substantive)

**Gutes Beispiel:** Die Klasse inszeniert ein Theaterstück, das sie bei einem Schulfest aufführen will. Lisa ist enttäuscht, weil sie nicht die Hauptrolle bekommen hat. = \_\_\_\_\_ Namenwörter (Substantive)

Und es ist auch besser, im **Aktiv** zu schreiben. Das **Passiv** solltet ihr nur verwenden wenn es nicht anders geht.

**Schlechtes Beispiel:** Paul wurde von der Lehrerin an die Tafel gerufen.

**Gutes Beispiel:** Die Lehrerin rief Paul an die Tafel.

## Material 4: Kopiervorlage

### Umgang mit der Technik

Wenn ihr schön schreiben wollt, braucht ihr einen ordentlichen Füller. Doch der allein reicht natürlich nicht. Er muss auch richtig gehalten und übers Blatt bewegt werden. So ähnlich ist es bei Tonaufnahmen. Es kommt auf die Technik an und wie ihr damit umgeht.

#### Material/Ausrüstung

Bei der Ausrüstung helfen eure Lehrerin oder euer Lehrer. Wenn ihr zu einem Interview geht, solltet ihr aber auch selbst noch einmal überprüfen, ob ihr alles dabei habt.

- ✓ Reportergerät/Aufnahmegerät
- ✓ Mikrofon mit Kabel
- ✓ sonstiges Zubehör wie Kassetten und Batterien
- ✓ Notizblock und Stifte
- ✓ Zettel mit den Interviewfragen

#### Interview/O-Ton-Beschaffung

Wenn ihr dem Interviewpartner gegenüber sitzt, kann es richtig aufregend werden! Damit euch eine gute Aufnahme gelingt, solltet ihr deshalb die Profi-Tipps beachten.

- vor der Aufnahme Gerät, Batterien und Kassette noch einmal überprüfen
- Aufnahmepegel testen und einstellen
- möglichst nah an den Gesprächspartner heransetzen
- darauf achten, dass der Arm nicht ausgestreckt werden muss
- Mikrofon-Kabel mit einer Schlaufe in die Hand nehmen, damit der Stecker nicht wackelt und das Kabel nicht am Tisch anschlägt
- Mikrofon ruhig und nah vor den Mund halten
- nicht dazwischenreden oder brummeln, nur leicht nicken
- eigene Fragen auch ins Mikrofon sprechen
- nach der Aufnahme hineinhören, ob es aufgenommen hat

#### Wichtig beim Bearbeiten am Computer

- O-Töne vorsortiert in den Computer einspielen
- den Dateien eindeutige Namen geben und diese auch auf einem Zettel notieren
- zwischendurch immer wieder speichern